Schweizer Fernsehen wärmt altes Menu auf

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Fernsehen wärmt altes Menu auf

Staunen war am 1. Februar 2017 angesagt, als das Schweizer Fernsehen aus heiterem Himmel zum Propagandaschlag für die israelischen Luftabwehrsysteme Iron Dome und Spyder-MR ausholte. Selbst treue Freunde Israels trauten ihren Augen nicht, als die Rundschau versuchte, in kruder Vermischung die beiden ungleichen Rafael-Systeme wieder ins Spiel zu bringen. Für die Schweiz haben Iron Dome und Spyder-MR ausgespielt.

Chefredaktor Peter Forster zu den israelischen Luftabwehrsystemen Spyder und Iron Dome

Zuerst runzelten auch loyalste Freunde des Staates Israel die Stirn, als die Rundschau eine längere Passage mit Videoclips ausstrahlte, in denen das System Spyder nochmals aufgewärmt wird.

Rafael, eine der staatlichen, von früheren Generälen geführte israelische Rüstungsfirma mit untadeliger Reputation, bietet Spyder in zwei Konfigurationen an:

- Erstens als Kurzstrecken-Abwehrsystem mit einer Reichweite bis zu 15 Kilometern (Spyder-SR).
- Zweitens als Mittelstrecken-Abwehrsystem mit einer Reichweite über 35 Kilometern (Spyder-MR).

Schwerwiegende Mängel

Im Rahmen der Schweizer BODLUV-2020-MR-Evaluation lag Rafael bis zur Sitzung der Projektaufsicht vom 25. August 2015 (somit vor der Beauftragung eines GU) im Rennen. Was dann geschah, rapportiert Kurt Grüter, der frühere Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle, in seiner Untersuchung lückenlos. Grüter, dessen Vorgehen von allen Parteien anerkannt wird, listet auf Seite 43 seines Berichts wörtlich Nachteile auf:

«Das Ausscheiden der Lenkwaffe Spyder-MR von Rafael hatte mehrere Gründe:

- So war Rafael aus nachvollziehbaren Gründen nur beschränkt bereit, klassifizierte Angaben zur Verfügung zu stellen.
- Sämtliche Erprobungen hätten in Israel durchgeführt werden müssen.
- Es fehlte eine Preisaufschlüsselung auf die einzelnen Komponenten.»

Das Aus für Spyder-MR

Weiter schreibt Kurt Grüter in seinem Untersuchungsbericht:

- «An der Sitzung der Projektaufsicht vom 25. August 2015 wurde entschieden, die Lenkwaffe Spyder-MR nicht weiter zu verfolgen.
- Die Beschaffung sei zu teuer, und die Evaluation sei mit den bewilligten Mitteln nicht finanzierbar.»

«Jenseits von Gut und Böse»

Grüters letzte Anmerkung verdient vertieft zu werden. Zum Zeitpunkt des Ausscheidens lag Rafael mit der Spyder-MR im Rennen mit europäischen Konkurrenten, deren Offerten preislich im vorgegebenen Rahmen lagen.

Einmal zitiert Grüter aus dem Protokoll der Projektaufsicht: «Wir müssen das kaufen, was wir uns leisten können.» Mit dem Ansatz *Design to Cost* müsse die beste Lösung gefunden werden.

Demgegenüber reichte Rafael aus Haifa ein Angebot ein, das in den Worten eines Beteiligten «jenseits von Gut und Böse» lag. Schon aus finanziellen Gründen sei es unmöglich gewesen, Spyder-MR weiter zu verfolgen.

Mit einer Gegenstimme

Gemäss dem Bericht von Kurt Grüter fiel der Entscheid, Spyder aus dem Rennen zu nehmen, in der Projektaufsicht eindeutig. Auf Seite 43 schreibt Grüter: «Unter Namensaufruf entscheidet die Kommission mit einer Gegenstimme, die Lenkwaffe SPYDER-MR von Rafael nicht weiter zu verfolgen.»

Spyder wurde von den staatlichen Firmen Rafael (Haifa) und IAI (Tel Aviv) gebaut.

Nach dem für Rafael nachteiligen Entscheid vom August 2015 sahen selbst loyale Freunde Israels ein, dass Spyder-MR ausgeschieden war. Die Rafael-Rakete hätte es schon aus rein preislichen Gründen schwer, wieder ernsthaft ins Rennen zu kommen.

Valables System Iron Dome

Was Iron Dome betrifft, gibt es an der Wirksamkeit und dem guten Ruf des Systems nicht die geringsten Zweifel.

Die Terrororganisation Hamas, welche die Vernichtung des Staates Israel auf der Fahne trägt, schoss in den Gazakriegen und dazwischen viele 1000 archaische Raketen gegen die Städte Sderot, Beerscheva, Ashkalon, Ashdod und selbst gegen den Grossraum Tel Aviv, wo Israels geschäftliches und soziales Leben pulsiert.

In drei erfolgreichen Kampagnen verteidigte Iron Dome die israelischen Städte:

- 2008/09 in der Operation «BLEIGUSS».
- 2012 in der Operation «WOLKENSÄULE».
- 2014 in der Operation «STARKER FELS».

85% Abschussrate

In allen drei Kriegen attestierten die israelischen Streitkräfte in Tel Aviv – nicht die Herstellerfirma Rafael in Haifa – Iron Dome eine Abschussrate von jeweils 85%.

Besonders wurde jeweils hervorgehoben, dass Iron Dome die Flugbahn der gegnerischen Geschosse früh erfasst und so genau berechnet, dass die teuren Raketen nur gegen Ziele abgefeuert werden, die auf Ortschaften und empfindliche Objekte gerichtet sind.

Unzählige Kassam-Geschosse schlugen «unverrichteter Dinge» irgendwo in der Wüste Negev ein.

Der falsche Adressat

Iron Dome ist ohne jeden Zweifel ein hervorragendes System, dem Israel die minimen Verluste in mehreren Gazakriegen mitverdankt. Nur: Iron Dome ist als Kurzstreckensystem genau das, was die Schweiz bis zum jähen Abbruch am 22. März 2016 *nicht* evaluierte.

Die Schweiz sucht ein Luftabwehrsystem im Bereich um die 40 Kilometer, nicht aber in der kurzen Reichweite von Iron Dome. Das israelische System ist spezialisiert auf die Abwehr der rudimentären, ungelenkten Hamas-Geschosse. Die Schweizer Flab dagegen braucht ein Mittelstreckensystem gegen andere Ziele.

In der Schweizer Architektur der künftigen Luftverteidigung findet Iron Dome bei allen Vorzügen nur schwer Platz. ✚

Bilder: Rafael

In der Schweizer BODLUV-Evaluation schied Spyder am 25. August 2015 aus.

Iron Dome bewährt sich in Israel, wäre aber das falsche System für die Schweiz.

Fazit

Niemand weiss, wie es mit BODLUV weitergeht. Doch steht fest: Was immer auch geschieht, die beiden Rafael-Systeme werden es nicht leicht haben, die Europäer aus dem Rennen zu werfen.